

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort der Herausgeber</i>	V
<i>Vorwort</i>	VII
<i>Inhaltsübersicht</i>	IX
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXXI

Teil 1

Grundfragen des Insolvenz- und Insolvenzstrafrechts

A. Praktische Bedeutung der Insolvenzen und ihre Bedeutung für die strafrechtliche Praxis	1
I. Allgemeiner Überblick zur Insolvenzentwicklung in Deutschland	2
II. Überblick über die einzelnen Insolvenzstraftaten	8
III. Kriminalstatistische Entwicklungen im Bereich des Insolvenzstrafrechts	9
IV. Praktische Bedeutung des insolvenzrechtlichen Gläubigerschutzes	9
B. Historische Entwicklung	10
I. Entwicklung des Konkurs-/Insolvenzstrafrechts auf nationaler Ebene	10
1. Erstes Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität vom 29.7.1976 (1. WiKG)	10
2. Alternativ-Entwurf „Straftaten gegen die Wirtschaft“	12
3. Gesetz über die Sicherung der Bauforderungen (Bauforderungssicherungsgesetz – BauFordSiG)	12
4. Einführungsgesetz zur Insolvenzordnung vom 5.10.1994 und Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zur Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 19.12.1998	13
5. Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 26.10.2001 und Gesetz zur Vereinfachung des Insolvenzverfahrens vom 13.4.2007	14
6. Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen	15
7. Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG)/Gesetz zur Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens und zur Stärkung der Gläubigerrechte/Gesetz zur Erleichterung der Bewältigung von Konzerninsolvenzen	16

II. Entwicklung des Konkurs-/Insolvenzstrafrechts auf europäischer Ebene	17
C. Geschützte Rechtsgüter und Systematik des Insolvenzstrafrechts	20
I. Geschützte Rechtsgüter der Insolvenzdelikte	20
1. Schutz individueller Rechtsgüter	21
2. Schutz überindividueller (sozialer) Rechtsgüter	25
3. Bedeutung der Rechtsgutsdiskussion für die strafrechtliche Praxis	28
II. Systematik der Insolvenzdelikte	28
III. Sonderdelikte	28
1. Schuldner	28
2. Geschäftsführer und vertretungsberechtigte Gesellschafter	29
3. Faktischer Geschäftsführer	30
4. Teilnahme	31
D. Grundbegriffe der Insolvenz	31
I. Strafrechtlich relevante Begriffe und ihre Definition	31
1. Krise als Oberbegriff	31
2. Überschuldung	33
a) Der insolvenzrechtliche Überschuldungsbegriff	33
b) Der strafrechtliche Überschuldungsbegriff	36
3. Zahlungsunfähigkeit	37
a) Die insolvenzrechtliche Zahlungsunfähigkeit	38
b) Der strafrechtliche Krisenbegriff der Zahlungsunfähigkeit	41
4. Drohende Zahlungsunfähigkeit	46
a) Der insolvenzrechtliche Begriff der drohenden Zahlungsunfähigkeit	46
b) Das strafrechtliche Krisenmerkmal der drohenden Zahlungsunfähigkeit	49
5. Keine strikte Insolvenzrechtsakzessorietät der Krisenbegriffe des § 283 StGB	50
II. Umfeldbedingungen	52
1. Markteinflüsse, Unternehmensfinanzierung, Sozialstruktur	52
2. Gesellschafter und Gläubiger	52
3. Auslandsinsolvenz	53
E. Das Insolvenzverfahren	54
I. Einführung	54
1. Änderungen auf Grund des Gesetzes zur Vereinfachung des Insolvenzverfahrens	54
2. Zulässigkeit, Voraussetzungen, Ablauf und Wirkungen eines Insolvenzverfahrens	55

3. Strafrechtliche Konsequenzen der Eröffnung des Insolvenzverfahrens	59
II. Insolvenzgericht	59
III. Insolvenzverwaltung	60
1. Verwaltung und Verwertung	60
a) Sicherung der Insolvenzmasse	60
b) Entscheidung über die Verwertung	60
c) Gegenstände mit Absonderungsrechten	61
2. Befriedigung der Insolvenzgläubiger und Einstellung des Verfahrens	61
a) Feststellung der Forderungen	61
b) Verteilung der Insolvenzmasse	62
c) Einstellung des Insolvenzverfahrens	63
3. Der Insolvenzverwalter als Erkenntnisquelle	64
IV. Stellung der Gläubiger, insbesondere öffentlicher Stellen und der Sozialversicherung	65
1. Das Finanzamt als Gläubiger des Gemeinschuldners	65
2. Sozialamt und Sozialversicherungsträger als Gläubiger eines Schuldners	71
a) Sozialamt und Sozialversicherungsträger als Gläubiger eines Schuldners in der Insolvenz	71
b) Das Sozialamt als Gläubiger eines Schuldners vor der Insolvenz	71
c) Der Sozialversicherungsträger als Gläubiger eines Schuldners vor der Insolvenz	71
V. Stellung des Schuldners im Insolvenzverfahren	72
1. Verlust von Rechten	72
2. Auferlegung von Pflichten	72
a) Auskunftspflichten des Schuldners	74
b) Mitwirkungspflichten des Schuldners	77
c) Sonstige Pflichten des Schuldners	79
F. Verzahnung von Insolvenzrecht und Insolvenzstrafrecht	80
I. Normauslegung und Normausfüllung	80
1. Blankettgesetzgebung	80
2. Tatbestandliche Bestimmtheit	81
3. Leichtfertige Begehungsweise/Berufsfahrlässigkeit im Wirtschaftsstrafrecht	82
II. Wahrheitsermittlung und Selbstbelastungsfreiheit	83
1. Selbstbelastungsfreiheit	83
2. Beweisverbote	84
a) Allgemein	84
b) Besonderheiten im Insolvenzstrafrecht	84

aa) Der Gemeinschuldnerbeschluss des Bundesverfassungsgerichts	84
bb) Beweisverwendungsverbot des § 97 Abs. 1 S. 3 InsO	85
c) Beweisverwertungsverbote bei Urteilsabsprachen	89
III. Sicherung der Masse durch Außenstehende, Eingriffe in die Unternehmensorganisation	90
1. Sicherung der Masse durch Außenstehende	90
a) Bildung eines Gläubigerpools	90
aa) Vom Poolvertrag im Allgemeinen und dem Sicherungspool im Besonderen	90
bb) Der Bankenpool	91
(1) Grundlagen	91
(2) Der krisengeborene Sanierungspool	92
(3) Der krisengeborene Verwertungspool	94
cc) Privat- und insolvenzrechtliche Gesichtspunkte	94
dd) Resümee	96
b) Einrichtung eines Gläubiger-Fonds	97
c) Gründung von Auffang-, Sanierungs- oder Betriebsübernahmegesellschaften	98
2. Eingriffe in die Unternehmensorganisation	99
IV. Maßnahmen zur Massesicherung und zur Befriedigung von Gläubigern	99
1. Insolvenzanfechtung	99
2. Absonderung	100
3. Aussonderung	101
V. Auswirkungen der Insolvenz auf die soziale Stellung des Mandanten	102
1. Bonitätsverschlechterungen	102
2. Beschränkungen bei öffentlichen Aufträgen	102
3. Beschränkung der Berufsfreiheit	103
4. Versagung der Restschuldbefreiung	103
G. Prozessuale Besonderheiten	105
I. Ermittlungsanlässe	105
1. Betriebswirtschaftliche Prüfungen	105
2. Auswertung wirtschaftskriminalistischer Beweiszeichen	106
3. Strafanzeige	106
a) Überlegungen im Vorfeld	106
b) Anforderungen an den Inhalt einer Strafanzeige	108
c) Rechtsmissbräuchliche Anzeigen	109
d) Konsequenzen einer Strafanzeige	109
4. Selbstanzeige des Schuldners	110
5. Zufallsfunde im Sinne von § 108 Abs. 1 StPO	111

6. Sonstige Ermittlungsanlässe	112
II. Untersuchungsspektrum	115
1. Auswertung von Betriebsprüfungen	115
2. Auswertung von Angaben im Insolvenzverfahren gemäß § 97 InsO	116
3. Zusammenarbeit der Ermittlungsbehörden mit anderen Institutionen	117
a) Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen auf nationaler Ebene	118
aa) Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ..	118
bb) Bundeszentralamt für Steuern	119
cc) Informationszentrale für den Steuerfahndungsdienst beim Finanzamt Wiesbaden I, IZ-SteuFa	120
dd) Bundesagentur für Arbeit (BfA)	120
ee) Industrie- und Handelskammern (IHK)	121
b) Zusammenarbeit mit privaten Institutionen auf nationaler Ebene	122
aa) Telekommunikationsanbieter	122
bb) Institutionen der freiwilligen Selbsthilfe	124
(1) Deutscher Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität e. V. (DSW)	124
(2) SCHUFA Holding AG	124
(3) Verband der Vereine Creditreform e.V.	125
(4) Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbrau- cherverbände	125
c) Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen	126
aa) Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)	126
bb) Europäisches Justizielles Netz für Strafsachen (EJN)	127
cc) Einheit für justizielle Zusammenarbeit der Europäischen Union (Eurojust)	128
dd) Europäisches Polizeiamt (EUROPOL)	128
ee) Wirtschaftsprüferkammer	129
4. Auswertung von Erkenntnissen aus der Vernehmung des Beschul- digten	131
5. Auswertung von Erkenntnissen aus der Vernehmung von Zeugen	131
a) Auskunftsverweigerungsrecht eines Zeugen gemäß § 55 StPO	131
aa) Bei Vorliegen eines rechtskräftigen Urteils	131
bb) Bei fehlender Rechtskraft bezüglich des Straf- bzw. sonstigen Rechtsfolgenausspruchs	132
cc) Bei Vorliegen eines rechtskräftigen Freispruchs	133

b) Sachverhaltsaufklärung im Ermittlungsverfahren durch Fragebögen an Zeugen	133
III. Eingriffsbefugnisse	134
1. Durchsuchung und Beschlagnahme gemäß §§ 94 ff. StPO	134
a) Durchsuchung und Beschlagnahme in Privatwohnungen	135
b) Durchsuchung und Beschlagnahme in Geschäftsräumen	136
aa) In §§ 52 ff. StPO bezeichnete Personen	136
bb) Beschlagnahmefreie Gegenstände nach § 97 Abs. 1 StPO	142
cc) Ander-/Treuhandkonten	142
dd) Grenzen des Beschlagnahmeverbots	145
(1) Der Zeugnissverweigerungsberechtigte wird zum Beschuldigten	145
(2) Teilnahmeverdacht	145
(3) Buchhaltungs- und Geschäftsunterlagen als Tatwerkzeuge nach § 97 StPO	147
ee) Beschlagnahme von Unterlagen beim Syndikusanwalt	150
ff) Entbindung von der Schweigepflicht	150
(1) Entbindung durch das Geschäftsleitungsorgan der Insolvenzschuldnerin	150
(2) Entbindung durch den Insolvenzverwalter	151
(3) Entbindung durch den Insolvenzverwalter in Verbindung mit dem beschuldigten Geschäftsführer einer GmbH	152
(4) Stellungnahme	153
(5) Faktische Geschäftsführung	154
(6) Sonderfall: Beschlagnahme von Mandantenunterlagen beim Berater	154
(7) Belehrung	155
gg) Folgen des Beschlagnahmeverbots	156
hh) Beschlagnahme von Behördenakten (§ 96 StPO)	156
ii) Teilnahme eines Wirtschaftsreferenten	156
2. Beweissicherung im EDV-Bereich	157
a) Die Rolle der EDV-Beweissicherung	157
b) Durchsuchungen im EDV-Bereich	158
aa) Betroffene	158
bb) Inbetriebnahme von EDV-Anlagen	159
cc) Programmnutzung	159
dd) Umfang und Grenzen der Durchsuchungsbefugnisse	159
ee) Durchsuchungen mit Auslandsbezug	160
ff) Ausführung der Durchsuchung	161
gg) Durchsicht von Unterlagen	162
c) Beschlagnahme von Computerdaten	163

d) Strafprozessuale Mitwirkungspflichten	165
aa) Mitwirkungspflichten der Telekommunikationsdienst- leister	165
bb) Zeugenpflicht	165
cc) Editionspflicht (§ 95 StPO)	166
3. Telekommunikationsüberwachung gemäß §§ 100a ff. StPO	166
a) Heimliche Überwachung der Telekommunikation im IT-System (sog. „Quellen-TKÜ“)	167
aa) Anwendungsbereich und Grundrechtsrelevanz	167
bb) Anordnungsvoraussetzungen	168
cc) Mitwirkungspflichten von Telekommunikationsdienst- leistern	170
dd) Durchführung der Quellen-TKÜ	170
ee) Verfassungsrechtliche Bedenken	170
b) Online-Durchsuchung	171
c) Schutz des Kernbereichs privater Lebensgestaltung und Zeugnisverweigerungsrecht	173
d) Verfahren	173
e) Erhebung von Verkehrsdaten	173
f) Technische Ermittlungsdaten bei Mobilfunkendgeräten	175
g) Bestandsdatenauskunft	175
h) Durchsicht von Papieren und elektronischen Speichermedien ..	176
IV. Wahrung von Verteidigungsinteressen, Pflichtverteidigung	176
1. Stellung und Funktion des Verteidigers in Wirtschaftsstrafsachen	176
a) Besonderheiten bei Wirtschaftsstrafsachen	176
b) Sockelverteidigung	179
c) Unternehmensvertretung	180
2. Recht zur Stellung von Beweisanträgen	180
a) Inhalt des Beweisantrags	181
b) Form des Beweisantrags	181
c) Zeitpunkt der Antragstellung	181
d) Beweisermittlungsantrag	182
e) Ablehnungsbeschluss	182
f) Präsenze Beweismittel	183
3. Einzelfragen zur Akteneinsicht	183
a) Rechte des Beschuldigten bei Versagung der Akteneinsicht im Ermittlungsverfahren	183
b) Das Recht zur Akteneinsicht im Ausgangsverfahren nach Verfahrenstrennung	184
c) Die Beschuldigtenanhörung vor Erteilung der Akteneinsicht an den Verletzten	185

d) Einsicht in so genannte „Spurenakten“	186
4. Besonderheiten der Pflichtverteidigung	186
V. Übernahme verfahrensfremder Ergebnisse	188
1. Private Ermittlungen des Geschädigten	188
a) Inhalt	188
b) Herkömmliche private Ermittlungen	189
aa) Zulässigkeit und Grenzen	189
bb) Verwertbarkeit der Ergebnisse	191
c) Compliance	191
2. Eigene Ermittlungen des Verteidigers	193

Teil 2

Verteidigung des Gemeinschuldners wegen Straftaten in der Unternehmenskrise

A. Insolvenzverschleppung, § 15a InsO	195
I. Einführung und Überblick	195
1. Normzweck	195
2. Historische Entwicklung	196
3. Praktische Bedeutung	197
II. Strafbarkeit wegen Insolvenzverschleppung	198
1. Objektive Voraussetzungen	198
a) Tatbestandsrelevante Gesellschaftsformen	198
b) Insolvenzgründe	200
c) Antragsverpflichtete	200
d) Antragsfrist und Antragsform	203
2. Subjektive Voraussetzungen	206
a) Vorsatz	206
b) Fahrlässigkeit	207
3. Rechtswidrigkeit	208
4. Schuld	209
5. Täterschaft und Teilnahme	209
6. Versuch, Vollendung und Beendigung	209
7. Strafraumen	210
8. Verjährung	210
9. Konkurrenzen	211
III. Firmenbestattungen	211
1. Praktische Bedeutung	211
2. Strafbarkeit	214
a) Insolvenzverschleppung	214
b) Strafbarkeit nach weiteren Straftatbeständen	215
IV. Auslandsgesellschaften	216
V. Weitere Strafbarkeitsrisiken für den Geschäftsführer	218

1. Objektive Voraussetzungen	219
2. Subjektive Voraussetzungen	220
3. Strafraumen und Verjährung	221
VI. Taten vor dem 1.11.2008 und ergänzende Regelungen durch das MoMiG	221
VII. Praxis der anwaltlichen Beratung	221
1. Strafrechtliche Situationsanalyse	221
2. Allgemeine Prüfungsaufgaben des strafrechtlichen Beraters/Verteidigers	224
3. Klärung der Unternehmenssituation	225
4. Beratung und Belehrung über die Pflichten der Unternehmensorgane	227
a) Pflichten der Geschäftsführungs- und Kontrollorgane	228
b) Faktischer Geschäftsführer, Strohmann	228
c) Mehrgliedrige Organe, Gesamtverantwortung	231
d) Gesellschafter	232
e) Pflicht zum Krisenmanagement	232
f) Sanierungspflicht	233
g) Zahlungsverbote	234
h) Insolvenzantragspflicht	235
B. Untreue, § 266 StGB	236
I. Strafbarkeit wegen Untreue	236
1. Allgemeines	236
2. Missbrauchstatbestand	241
a) Wirksame Verfügungs- oder Verpflichtungsbefugnis	241
b) Fremdes Vermögen	242
c) Fremdnützige Vermögensbetreuungspflicht	243
d) Tathandlung	245
e) Einverständnis	249
f) Kausalität	254
3. Treuebruchtatbestand	254
a) Pflicht zur Wahrnehmung fremder Vermögensinteressen	254
b) Qualifizierte Vermögensbetreuungspflicht	256
c) Tathandlung	260
d) Einverständnis	262
e) Kausalität	262
4. Vermögensschaden	262
a) Allgemeines	262
b) Fallgruppen	263
5. Subjektive Tatseite	264
a) Vorsatz	264
b) Irrtum	264

6. Versuch, Vollendung, Beendigung	266
7. Täterschaft, Teilnahme	266
8. Strafantrag	267
9. Konkurrenzen	267
10. Rechtsfolgen	268
II. Fallgruppen, Besonderheiten	269
1. Unterlassene Vermögensmehrung	269
2. (Schadensgleiche) Vermögensgefährdung	269
3. „Schwarze Kassen“	272
4. Cash-Pooling im Konzern	274
5. Zuwendungen an Dritte	276
a) Begriffsbildung	276
b) Abgrenzung der Untreue zu Korruptionsdelikten	277
6. Risikogeschäfte	284
7. Existenzvernichtung	285
III. Praxis der anwaltlichen Beratung	286
1. Haftungs- und Strafbarkeitsprobleme	286
2. Verteidigungsgrundlagen und -umfang	287
a) Mandatsannahme und Verteidigungsauftrag	287
b) Sachverhaltsklärung	288
c) Rechtsbesorgung und Vertretung	289
d) Beratung über Verhaltenspflichten	290
e) Schutzpflichten des Anwaltes	293
C. Betrug	294
I. Bedeutung	294
II. Tatbestandsvoraussetzungen	297
1. Täuschung über Tatsachen	297
2. Täuschungsbedingter Irrtum	299
3. Vermögensverfügung	300
4. Vermögensschaden	300
5. Subjektive Voraussetzungen	302
6. Täterschaft, Zurechnung	303
7. Vollendung und Beendigung	303
8. Strafrahmen, Nebenfolgen	303
D. Weitere Delikte im Umfeld der Insolvenzen	304
I. Finanzierung geschäftlicher Aktivitäten, §§ 264 ff. StGB	304
1. Subventionsbetrug, § 264 StGB	305
a) Einführung	305
b) Tatbestandsvoraussetzungen	305
c) Täterschaft und Teilnahme	307
d) Tathandlungen	307

e) Strafverfolgung	309
2. Versicherungsmisbrauch, § 265 StGB	310
a) Einführung	310
b) Tatbestand	311
c) Subsidiarität	312
3. Kreditbetrug, § 265b StGB	312
a) Einführung	312
b) Beteiligte am Finanzierungsgeschäft	314
c) Falsche schriftliche Angaben für einen Kreditvertrag	315
d) Generelle Eignung zur Beeinflussung der Kreditentscheidung ..	316
e) Täterschaft und Teilnahme	316
f) Versuch, tätige Reue	317
g) Konkurrenz zu § 263 StGB	317
4. (Kredit-)Betrug, § 263 StGB	318
a) Täuschung über Tatsachen	318
b) Täuschungsbedingter Irrtum	320
c) Vermögensverfügung und Vermögensschaden	320
d) Subjektive Voraussetzungen	323
e) Versuch, Vollendung und Beendigung	323
f) Besonders schwerer Fall	324
g) Täterschaft und Teilnahme	325
II. Beitragsvorenthaltung, § 266a StGB	325
1. Arbeitgeber als Täter von § 266a Abs. 1–3 StGB	326
2. Arbeitnehmer als Beteiligte von § 266a Absätze 1–3 StGB	328
3. Beiträge zur Sozialversicherung als Tatmittel	330
4. Nichtabführen von Arbeitnehmerbeiträgen	331
5. Unmöglichkeit der Zahlung	332
6. Nichtabführen von Arbeitgeberbeiträgen	333
a) Unrichtige Mitteilungen des Arbeitgebers über die Versiche- rungsschuld	334
b) Unterlassen von Mitteilungen	334
7. Sonstige Lohnneinbehalte	335
8. Vorsatz, Irrtum und Einwilligung	335
9. Versuch, Vollendung, Beendigung	336
10. Selbstanzeige, persönliche Straffreiheit	337
11. Konkurrenzen	338
III. Steuerhinterziehung, § 370 AO	340
1. Steuerliche Pflichten	340
2. Strafbarkeit	341

Teil 3

Verteidigung des Gemeinschuldners wegen Straftaten im Insolvenzstadium

A. Schmälerungen der Masse (§ 283 Abs. 1 Nrn. 1–4 StGB)	343
I. Zahlungseinstellung oder Eröffnung oder Ablehnung des Insolvenzverfahrens als objektive Strafbarkeitsbedingung	343
II. Zusammenhang zwischen Bankrotthandlung, Krise und objektiver Strafbarkeitsbedingung	344
III. Beeinträchtigung von Vermögensbestandteilen gemäß § 283 Abs. 1 Nr. 1 StGB	347
1. Strafrechtliche Organ- und Vertreterhaftung nach § 14 StGB	347
2. Vermögensbestandteile als taugliche Tatobjekte	350
a) Sachen, Rechte und Ansprüche	350
b) Immaterielle und sonstige Vermögensrechte	351
c) Belastete Vermögensteile	351
3. Beiseiteschaffen	351
4. Verheimlichung	354
5. Zerstörung, Beschädigung, Unbrauchbarmachen	355
IV. Spekulationsgeschäfte und unwirtschaftliche Ausgaben gemäß § 283 Abs. 1 Nr. 2 StGB	356
1. Verlust-, Spekulations- und Differenzgeschäfte	357
2. Unwirtschaftliche Ausgaben, Spiel und Wette	358
V. Waren- und Wertpapierverschleuderung gemäß § 283 Abs. 1 Nr. 3 StGB	361
1. Kreditierte Waren und Wertpapiere als taugliche Tatobjekte	361
2. Veräußerung unter Verstoß gegen den Wirtschaftlichkeitsgrundsatz	362
VI. Vortäuschen von Rechten Dritter und Anerkennung fremder Rechte (Scheingeschäfte) gemäß § 283 Abs. 1 Nr. 4 StGB	363
1. Rechte als taugliche Tatobjekte	363
2. Vortäuschung oder Anerkennung	364
B. Veränderung der Aufzeichnungen (§ 283 Abs. 1 Nrn. 5–7 StGB)	365
I. Überblick	365
II. Verletzung der Buchführungspflicht gemäß § 283 Abs. 1 Nr. 5 StGB	366
1. Verpflichtung zum Führen von Handelsbüchern	367
a) Handelsbücher als Tatobjekte	367
b) Buchführungspflicht	368
2. Unterlassung der Buchführung	370
3. Mangelhafte Buchführung	370
4. Unmöglichkeit der Handlungspflichterfüllung	372
III. Unterdrücken von Handelsbüchern gemäß § 283 Abs. 1 Nr. 6 StGB	372
1. Handelsbücher und sonstige Unterlagen als taugliche Tatobjekte	373

2. Tatbestandliche Beeinträchtigungshandlungen	374
3. Erschwerung der Übersicht über den eigenen Vermögensstand . . .	374
IV. Verletzung der Bilanzierungspflicht gemäß § 283 Abs. 1	
Nr. 7 StGB	374
1. Mangelhaftigkeit der Bilanzaufstellung	375
a) Bilanzbegriff	375
b) Mangelhaftigkeit der Bilanz	375
2. Unterlassung einer rechtzeitigen Bilanz- und Inventaraufstellung .	377
a) Bilanzen und Inventare	377
b) Tathandlung	378
C. Sonstige Veränderungen (§ 283 Abs. 1 Nr. 8 StGB)	379
I. Verringerung des Vermögensstandes gemäß § 283 Abs. 1 Nr. 8, 1. Alt. StGB	380
II. Verheimlichen oder Verschleiern der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 283 Abs. 1 Nr. 8, 2. Alt. StGB	381
D. Herbeiführung der wirtschaftlichen Krise (§ 283 Abs. 2 StGB)	383
E. Verletzung der Buchführungspflicht (§ 283b StGB)	384
F. Besonders schwere Fälle (§ 283a StGB)	386
I. Handeln aus Gewinnsucht (Nr. 1)	386
II. Gefährdung vieler Personen (Nr. 2)	387
1. Gefahr des Vermögensverlustes (1. Alt.)	388
2. Wirtschaftliche Not des Opfers (2. Alt.)	388
III. Sonstige besonders schwere Fälle	389
G. Gläubigerbegünstigung (§ 283c StGB)	390
H. Schuldnerbegünstigung (§ 283d StGB)	392
I. Insolvenzdelikte im weiteren Sinne	394
I. Vereitelung des Gläubigerzugriffs	394
1. Vereitelung der Zwangsvollstreckung gemäß § 288 StGB	394
a) Allgemeines	394
b) Begünstigter	394
c) Drohende Zwangsvollstreckung	394
d) Vereitelte Vollstreckungshandlungen	395
e) Veräußerung von Pfandgegenständen	395
f) Vorsatz und Vereitelungsabsicht	396
g) Teilnahme	397
h) Absolutes Antragsdelikt	397
i) Konkurrenzen	397
2. Pfandkehr gemäß § 289 StGB	397
a) Schutzzweck	397

b) Begünstigter	398
c) Taterfolg	398
d) Vorsatz	399
e) Teilnahme, Versuch	399
f) Absolutes Antragsdelikt	399
II. Unrichtige Erklärungen zur Geschäfts- und Vermögenslage	399
1. Falsche Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung, § 156 StGB ..	399
a) Schutzzweck	399
b) Tatbestandsmäßiges Handeln	400
2. Unrichtige Registermitteilungen	400
a) Bedeutung	400
b) Aufbau der Straftatbestände	401
c) Strafprozessuales	403
d) Haftung	403
e) Gründungsschwindel	404
aa) Aktienrecht	404
bb) GmbH-Recht	405
f) Öffentliche Ankündigungen	407
g) Kapitalveränderungen	408
aa) Aktienrecht	408
bb) GmbH-Recht	409
h) Unrichtige Angaben bei Umwandlungsvorgängen	410
i) Mitteilungen des Abwicklers	410
j) Statusmitteilungen, insbes. Bestellungsverbot	410

Teil 4

Verteidigung von professionell an Sanierung und Insolvenz Beteiligten

A. Einführung	413
I. Aufgaben des Verteidigers	413
1. Professionelle Distanz	413
2. Mandatsübernahme und Erstberatung	416
3. Pflichten des Verteidigers	419
4. Vorgehen und Weisungen des Mandanten	420
5. Aufklärung über die Kosten	421
II. Verfahrensumfeld	422
1. Gläubigerstreitigkeiten	422
2. Insolvenzverwalterstreitigkeiten	423
3. Schuldnerstreitigkeiten	424
B. Insolvenzverwaltung	424
I. Aufgaben und Stellung	424
1. Endgültiger Insolvenzverwalter	424
a) Begriff, Aufgaben	424

b) Kompetenzen und Verantwortung	426
c) Beendigung der Stellung des Insolvenzverwalters	427
d) Haftung für Masseunzulänglichkeit	428
e) Schuldhafte Verletzung von Verwalterpflichten	430
f) Vorwerfbare Verletzung von Berufspflichten	431
2. „Starker“ vorläufiger Insolvenzverwalter	433
a) Begriff, Aufgaben	433
b) Verantwortung und Haftung	434
3. „Schwacher“ vorläufiger Verwalter	434
a) Begriff und Aufgaben	434
b) Verantwortung und Haftung	436
4. „Halbstarker“ Insolvenzverwalter	437
5. Insolvenzverwalter als Doppel-Treuhänder	438
6. Sachwalter	440
a) Eigenverwaltung	440
b) Schutzschirmverfahren	442
7. Verbraucherinsolvenzverfahren	443
II. Strafrechtliche Verantwortung	445
1. Überblick	445
a) Täterschaftliche Verantwortlichkeit des Insolvenzverwalters ..	445
b) Starker und schwacher vorläufiger Insolvenzverwalter	447
c) Eigeninitiative des Insolvenzverwalters	448
d) Verantwortung für den Einsatz von Hilfskräften	449
2. Verstöße gegen erlaubnispflichtige Betriebsfortführung	450
3. Geheimnisverrat	452
a) Geheimnisbegriff	452
b) Aufgabe und Verantwortung des Insolvenzverwalters bezüglich des Geheimnisschutzes	454
c) (Kein) Schutz der Insolvenzverwaltergeheimnisse im Strafverfahren	457
4. Unterstützung von Straftaten des Insolvenzschuldners	458
a) Begünstigung	458
b) Strafvereitelung	459
c) Geldwäsche	461
5. Betrug	462
a) Warengeschäfte ohne Erfüllungsabsicht	462
b) Unrichtige Vergütungsabrechnungen	462
6. Untreue	464
a) Verfolgbarkeit des Insolvenzverwalters	464
b) Treuepflichten eines Insolvenzverwalters	465
c) Tathandlungen eines Insolvenzverwalters	466
d) Vermögensnachteil	469

e) Einverständnis	470
f) Beendigung der Treuepflicht	471
g) Beispiel: Anderkontenfall	471
7. Unrichtige Buchführung und Bilanzierung	471
8. Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	472
a) Nichtabführung fälliger Beiträge zur Sozialversicherung	472
b) Finanzierung der Sozialversicherungsbeiträge	474
III. Strafbarkeit des Sachwalters	475
IV. Strafbarkeit des Gläubigerausschusses	476
C. Sanierungsberatung	477
I. Überblick	477
1. Sanierungsberatung	477
a) Begriff, Rechtsnatur	477
b) Aufgabe, Mindestanforderungen	477
c) Aufklärungs-, Beratungs- und Hinweispflichten	478
2. Konflikte zwischen Sanierungspflicht und Insolvenzantragspflicht	479
a) Ausgangslage, Motivation	479
b) Einzelkaufmännische Unternehmen	482
c) Personengesellschaften	483
d) Kapitalgesellschaften	483
II. Strafrechtliche Verantwortung des Sanierungsberaters	484
1. Bankrottstraftaten durch Sanierungsmodelle	484
a) Freie Sanierung	484
b) Übertragende Sanierung im Auffang-Modell	485
c) Gründung einer reinen Sanierungsgesellschaft zu Finanzierungszwecken	485
d) Übertragung von Assets	486
e) Konkurrenz zum Altbetrieb	486
2. Bankrottstraftaten zugunsten von Gläubigerpools/Gläubiger- fonds	487
a) Gläubigerpool	487
b) Gläubigerfonds	488
3. Strafbarkeit eines Liquidators	489
4. Beihilfe zu Bankrott und Untreue	490
D. Finanzierungen	490
I. Überblick	490
1. Interessenlage	490
2. Sanierungskredite	492
3. Eingriff in die Übernahme der Geschäftsführung	497
4. Übernahme der Gesellschafterstellung	498

5. Haftung für Besserstellung	499
6. Haftung für öffentliche Äußerungen über die Kreditwürdigkeit . . .	501
7. Kreditgeschäfte im Insolvenzeröffnungsverfahren	502
8. Haftung für pflichtwidrige Anlageempfehlungen	504
a) Haftung für fehlerhafte Information und Aufklärung	504
b) Wissensvorsprung	504
c) Überschreiten der Rolle der Kreditgeberin	506
d) Schaffung eines „besonderen Gefährdungstatbestandes“	506
e) Aufklärung bei schwerwiegendem Interessenkonflikt der Bank	507
f) Haftung für das Handeln von Anlagevermittlern	507
II. Strafrechtliche Verantwortung	508
1. Beihilfe zur Insolvenzverschleppung	508
2. Stille Geschäftsinhaberschaft	509
3. Betrug	510
4. Gläubiger-/Schuldnerbegünstigung	510
E. Hilfeleistungen in Rechts- und Steuerfragen	511
I. Rechtsberatung	511
1. Interessenlage und Rechtsnatur	511
a) Grundsätzliche Pflichten	511
b) Sachverhaltsklärung	513
c) Rechtsklärung	513
d) Würdigung und Beratung des Mandanten	514
e) Schadensvermeidung	514
2. Zivilrechtliche Haftung	515
II. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	518
1. Interessenlage und Rechtsnatur	518
2. Haftung und Verantwortung	519
III. Strafrechtliche Verantwortung	520
1. Beihilfe durch „berufstypische Handlungen“ im Strafrecht	520
a) Rechtsprechungsgrundsätze	520
b) Begründungs- und Abgrenzungsansätze in der Literatur	522
c) Eignung der rechtsberatenden/steuerberatenden Arbeit	523
d) Doppelstufige Prüfung zur Annahme oder zum Ausschluss einer Strafbarkeit	523
2. Anstiftung	525
3. Täterschaft	526
a) Handlungsverantwortung	526
b) Unterlassungsverantwortung	526
<i>Literaturverzeichnis</i>	529
<i>Stichwortverzeichnis</i>	537